



Autoren:  
Jochen Heins  
und Thomas Zabka  
Lizenz: [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

### Schlagworte

Deutsch  
Aufgabenstellungen  
Fremdes Praxisartefakt  
Unterrichtsplanung  
Planungsentscheidungen  
Bearbeitung im Seminar

## Seminarsitzung: Aufgabenstellungen – Erwartungshaltungen konkretisieren

### Materialbeschreibung

Es kann als ein Ziel des Literaturunterrichts angesehen werden, Lernende dazu zu befähigen, offene und komplexe Arbeitsaufträge im Umgang mit literarischen Texten selbstständig bearbeiten zu können. Dieses Ziel darf jedoch nicht zugleich für den Erwerbsprozess vorausgesetzt werden. Darum stellt es eine besondere Anforderung an die Planungsprozesse von Lehrenden dar, gezielte Unterstützungsimpulse zu geben, die Lernende anleiten, komplexe Anforderungen angemessen zu bewältigen.

Diesen Aspekt der Unterrichtsplanung greift das vorliegende Material auf, indem die Studierenden aufgefordert werden, zu einer vorliegenden Aufgabenstellung in einem ersten Schritt ihre konkreten Erwartungen an das Textverstehenden von SchülerInnen zu explizieren. In einem zweiten Schritt sollen bezogen auf vorgegebene Aspekte Unterstützungsimpulse formuliert werden, die hilfreich sein können, das erwartete Verstehen zu entwickeln. Darüber hinaus stellt das Material zwei Aufgabenstellungen bereit, die hinsichtlich ihres Unterstützungspotentials beurteilt werden sollen.

In der Bearbeitung dieses Materials gemeinsam mit den MentorInnen können diese ihre Erfahrung bei der Formulierung von Unterstützungsimpulsen in die gemeinsame Arbeit einbringen und auf die Verstehensherausforderungen von Lernenden mit den Aufgaben hinweisen.

### Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Gedicht
3. Aufgabenstellung zum Support
4. Aufgabenschwierigkeit beim Umgang mit Texten
5. Literaturverzeichnis



### Arbeitsauftrag

Untersuchen Sie zunächst individuell, welche konkreten Erwartungen Sie an das Textverstehen der Schüler/innen hätten, wenn Sie die nachfolgende Aufgabe stellen würden (Aufgaben zu „Deutschland. Ein Wintermärchen“ von Heine).

- a) Welche Haltung hat der Ich-Erzähler gegenüber Preußen?
- b) Analysieren Sie, mit welchen Mitteln der Ich-Erzähler seine Haltung gegenüber Preußen deutlich macht.

Formulieren Sie zusätzliche Unterstützungsimpulse oder ändern Sie die Aufgabe, und zwar

- A) bezogen auf den Text und/oder das Wissen
- B) bezogen auf den Bearbeitungsprozess
- C) bezogen auf das Aufgabenprodukt
- D) als Beurteilung des Supports in einer Aufgabenstellung aus dem KP II 15/16 (1. Teilaufgabe)<sup>1</sup>
- E) als Beurteilung des Supports in einer Aufgabenstellung aus dem KP II 15/16 (2. Teilaufgabe).<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe [Material B](#)

<sup>2</sup> Siehe [Material B](#)



## Material A

*Heinrich Heine (1797-1856)*

### **Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)**

#### CAPUT I

Im traurigen Monat November war's,  
Die Tage wurden trüber,  
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,  
Da reist ich nach Deutschland hinüber.

Und als ich an die Grenze kam,  
Da fühlt ich ein stärkeres Klopfen  
In meiner Brust, ich glaube sogar  
Die Augen begunnen zu tropfen.

Und als ich die deutsche Sprache vernahm,  
Da ward mir seltsam zumute;  
Ich meinte nicht anders, als ob das Herz  
Recht angenehm verblute.

Ein kleines Harfenmädchen sang.  
Sie sang mit wahren Gefühle  
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr  
Gerühret von ihrem Spiele.

Sie sang von Liebe und Liebesgram,  
Aufopfrung und Wiederfinden  
Dort oben, in jener besseren Welt,  
Wo alle Leiden schwinden.

Sie sang vom irdischen Jammertal,  
Von Freuden, die bald zerronnen,  
Vom jenseits, wo die Seele schwelgt  
Verklärt in ew'gen Wonnen.

Sie sang das alte Entsagungslid,  
Das Eiapopeia vom Himmel,  
Womit man einlullt, wenn es greint,  
Das Volk, den großen Lümmel.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,  
Ich kenn auch die Herren Verfasser;  
Ich weiß, sie tranken heimlich Wein  
Und predigten öffentlich Wasser.

Ein neues Lied, ein besseres Lied,  
O Freunde, will ich euch dichten!  
Wir wollen hier auf Erden schon  
Das Himmelreich errichten.

Wir wollen auf Erden glücklich sein,  
Und wollen nicht mehr darben;  
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,  
Was fleißige Hände erwarben.

Es wächst hienieden Brot genug  
Für alle Menschenkinder,  
Auch Rosen und Myrten, Schönheit und  
Lust,  
Und Zuckererbsen nicht minder.

Ja, Zuckererbsen für jedermann,  
Sobald die Schoten platzen!  
Den Himmel überlassen wir  
Den Engeln und den Spatzen.

Und wachsen uns Flügel nach dem Tod,  
So wollen wir euch besuchen  
Dort oben, und wir, wir essen mit euch  
Die seligsten Torten und Kuchen.

Ein neues Lied, ein besseres Lied!  
Es klingt wie Flöten und Geigen!  
Das Miserere ist vorbei,  
Die Sterbeglocken schweigen.

Die Jungfer Europa ist verlobt  
Mit dem schönen Geniusse  
Der Freiheit, sie liegen einander im Arm,  
Sie schwelgen im ersten Kusse.



Und fehlt der Pfaffensegen dabei,  
Die Ehe wird gültig nicht minder –  
Es lebe Bräutigam und Braut,  
Und ihre zukünftigen Kinder!

Ein Hochzeitkarmen ist mein Lied,  
Das bessere, das neue!  
In meiner Seele gehen auf  
Die Sterne der höchsten Weihe

Begeisterte Sterne, sie lodern wild,  
Zerfließen in Flammenbächen –  
Ich fühle mich wunderbar erstarkt,  
Ich könnte Eichen zerbrechen!

Seit ich auf deutsche Erde trat,  
Durchströmen mich Zaubersäfte –  
Der Riese hat wieder die Mutter berührt,  
Und es wuchsen ihm neu die Kräfte.

## CAPUT II

Während die Kleine von Himmelslust  
Getrillert und musiziert,  
Ward von den preußischen Douaniers  
Mein Koffer visitiert.

Beschnüffelten alles, kramten herum  
In Hemden, Hosen, Schnupftüchern;  
Sie suchten nach Spitzen, nach Bijouterien,  
Auch nach verbotenen Büchern.

Ihr Toren, die ihr im Koffer sucht!  
Hier werdet ihr nichts entdecken!  
Die Konterbande, die mit mir reist,  
Die hab ich im Kopfe stecken.

Hier hab ich Spitzen, die feiner sind  
Als die von Brüssel und Mecheln,  
Und pack ich einst meine Spitzen aus,  
Sie werden euch sticheln und hecheln.

Im Kopfe trage ich Bijouterien,  
Der Zukunft Krondiamanten,  
Die Tempelkleinodien des neuen Gotts,  
Des großen Unbekannten.

Und viele Bücher trag ich im Kopf!  
Ich darf es euch versichern,  
Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest  
Von konfiszierlichen Büchern.

Glaubt mir, in Satans Bibliothek  
Kann es nicht schlimmere geben;  
Sie sind gefährlicher noch als die  
Von Hoffmann von Fallersleben! –

Ein Passagier, der neben mir stand,  
Bemerkte, ich hätte  
Jetzt vor mir den preußischen Zollverein,  
Die große Douanenkette.

»Der Zollverein« – bemerkte er –  
»Wird unser Volkstum begründen,  
Er wird das zersplitterte Vaterland  
Zu einem Ganzen verbinden.

Er gibt die äußere Einheit uns,  
Die sogenannt materielle;  
Die geistige Einheit gibt uns die Zensur,  
Die wahrhaft ideelle –

Sie gibt die innere Einheit uns,  
Die Einheit im Denken und Sinnen;  
Ein einiges Deutschland tut uns not,  
Einig nach außen und innen.«



### CAPUT III

Zu Aachen, im alten Dome, liegt  
Carolus Magnus begraben.  
(Man muß ihn nicht verwechseln mit Karl  
Mayer, der lebt in Schwaben.)

Ich möchte nicht tot und begraben sein  
Als Kaiser zu Aachen im Dome;  
Weit lieber lebt' ich als kleinster Poet  
Zu Stukkert am Neckarströme.

Zu Aachen langweilen sich auf der Straß'  
Die Hunde, sie flehn untertänig:  
»Gib uns einen Fußtritt, o Fremdling, das  
wird  
Vielleicht uns zerstreuen ein wenig.«

Ich bin in diesem langweil'gen Nest  
Ein Stündchen herumgeschlendert.  
Sah wieder preußisches Militär,  
Hat sich nicht sehr verändert.

Es sind die grauen Mäntel noch  
Mit dem hohen, roten Kragen –  
(Das Rot bedeutet Franzosenblut,  
Sang Körner in früheren Tagen.)

Noch immer das hölzern pedantische Volk,  
Noch immer ein rechter Winkel  
In jeder Bewegung, und im Gesicht  
Der eingefrorene Dünkel.

Sie stelzen noch immer so steif herum,  
So kerzengerade geschniegelt,  
Als hätten sie verschluckt den Stock,  
Womit man sie einst geprügelt.

Ja, ganz verschwand die Fuchtel nie,  
Sie tragen sie jetzt im Innern;  
Das trauliche Du wird immer noch  
An das alte Er erinnere.

Der lange Schnurrbart ist eigentlich nur  
Des Zopftums neuere Phase:  
Der Zopf, der ehemals hinten hing,  
Der hängt jetzt unter der Nase.

Nicht übel gefiel mir das neue Kostüm  
Der Reuter, das muß ich loben,  
Besonders die Pickelhaube, den Helm  
Mit der stählernen Spitze nach oben.

Das ist so rittertümlich und mahnt  
An der Vorzeit holde Romantik,  
An die Burgfrau Johanna von Montfaucon,  
An den Freiherrn Fouqué, Uhland, Tieck.

Das mahnt an das Mittelalter so schön,  
An Edelknechte und Knappen,  
Die in dem Herzen getragen die Treu  
Und auf dem Hintern ein Wappen.

Das mahnt an Kreuzzug und Turnei,  
An Minne und frommes Dienen,  
An die ungedruckte Glaubenszeit,  
Wo noch keine Zeitung erschienen.

Ja, ja, der Helm gefällt mir, er zeugt  
Vom allerhöchsten Witze!  
Ein königlicher Einfall war's!  
Es fehlt nicht die Pointe, die Spitze!

Nur fürcht ich, wenn ein Gewitter entsteht,  
Zieht leicht so eine Spitze  
Herab auf euer romantisches Haupt  
Des Himmels modernste Blitze! – –

Zu Aachen, auf dem Posthausschild,  
Sah ich den Vogel wieder,  
Der mir so tief verhaßt! Voll Gift  
Schaute er auf mich nieder.

Du häßlicher Vogel, wirst du einst  
Mir in die Hände fallen;  
So rupfe ich dir die Federn aus  
Und hacke dir ab die Krallen.



Du sollst mir dann, in luft'ger Höh',  
Auf einer Stange sitzen,  
Und ich rufe zum lustigen Schießen herbei  
Die rheinischen Vogelschützen.

Wer mir den Vogel herunterschießt,  
Mit Zepter und Krone belehne ich  
Den wackern Mann! Wir blasen Tusch  
Und rufen: »Es lebe der König!«

## Material B

### Aufgabenstellung

Aufgabe mit Support zu Caput III (StS X, 22. 2. 2016)

- 1) Wie werden die Charaktereigenschaften des Militärs bzw. der Gesellschaft im Caput III beschrieben? Notiert die wichtigsten Aspekte (max. drei Wörter pro Karte) auf die Karten.
- 2) Welche stilistischen Mittel werden für die Charaktereigenschaften des Militärs bzw. der Gesellschaft verwendet und welche Wirkung haben sie? Notiert Stilmittel und ihre Wirkung.

## Material C

### Kriterien von Aufgabenschwierigkeit im Bereich *Umgang mit Texten* (Zabka, 19.12.16)

	<b>Anforderungsniveau (Demand): Komplexität der Aufgabe</b>	<b>Unterstützungsniveau (Support): Offenheit/Entscheidungsspielraum</b>
<b>Anfangs- zustand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menge der zu verarbeitenden Informationen (Textstellen, Text-eigenschaften)</li> <li>• Erkennbarkeit/Verständlichkeit der Informationen u. des Zusammenhangs</li> <li>• Bereits vorhandenes/vorausgesetztes Verstehen</li> <li>• Komplexität und Vertrautheit des zu verwendenden Wissens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrenzung der Abschnitte</li> <li>• Angabe von Stellen, Eigenschaften, inhaltlichen Aspekten</li> <li>• Formulierung des vorausgesetzten Verstehens oder Hinweis darauf</li> <li>• Benennung/ Einschränkung des erforderlichen Wissens</li> </ul>
<b>Lösungs- prozess</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der kognitiven Operation: benennen, wiedergeben, beschreiben, untersuchen, vergleichen, aufzeigen, nachweisen, erklären, deuten, bewerten, erörtern (Texterschließung); imitieren, fortsetzen, variieren, transformieren, kontrastieren, (poetische Textproduktion)</li> <li>• Richtung der kognitiven Operation: gegebenes Verstehen rekonstruieren, gegebenes Verstehen bewerten, eigenes Verstehen generieren</li> <li>• Anzahl der nötigen Operationen</li> <li>• Menge und Niveau der Verknüpfung von Operationen (Addition, Verwendung, Prüfung/Beleg)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennung der erforderlichen Operationen</li> <li>• Angaben zu Umfang und Genauigkeit des Bezugs auf den Gegenstand und ggf. das Wissen (Präzisionsgrad)</li> <li>• Vorgabe eines richtigen oder zu bewertenden Verstehens</li> <li>• Angaben zur Reihenfolge der Operationen</li> <li>• Angaben zur Verknüpfung der Operationen</li> </ul>

	<b>Anforderungsniveau (Demand): Komplexität der Aufgabe</b>	<b>Unterstützungsniveau (Support): Offenheit/Entscheidungsspielraum</b>
<b>End- ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was soll verstanden sein?</li> <li>• Umfang und Zahl der darzustellenden Ergebnisse</li> <li>• Darstellung von Ergebnissen <i>und</i> Erkenntnisprozessen?</li> <li>• Art der Verknüpfung von Elementen</li> <li>• Medialität (mündlich/schriftlich), sprachliche Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angaben zu den einzelnen Anforderungen ans Aufgabenprodukt</li> <li>• Vorgabe oder Nennung eines vergleichbaren Aufgabenprodukts oder der Textsorte bzw. Äußerungsart</li> </ul>
<b>Tipps zur Unter- richts- planung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehensanforderungen analysieren</li> <li>• Eine gelungene Schülerlösung formulieren</li> <li>• Überlegen, was man dabei kognitiv genau geleistet hat</li> <li>• Überlegen, welches textexterne Vorwissen man brauchte</li> <li>• Überlegen, wie das Produkt beschaffen sein muss, damit es anderen die Erkenntnis vermittelt und Hilfe bei der kognitiven Sicherung sein kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überlegen, welche Stellen, Eigenschaften oder inhaltlichen Aspekte unbedingt zu berücksichtigen sind</li> <li>• Unterscheiden zwischen dem vorausgesetzten und dem angestrebten Verstehen</li> <li>• Überlegen, welche Operation man tatsächlich ausführen muss, statt vermeintlich passende Operatoren aus einer Liste zu wählen</li> <li>• Überlegen, ob und woher die SuS die Art des Produkts schon kennen</li> </ul>

## Literaturverzeichnis

- A | Heine, Heinrich (1844): Deutschland. Ein Wintermärchen. Projekt Gutenberg (online). <  
http://gutenberg.spiegel.de/buch/deutschland-ein-wintermarchen-383/2>. [6.8.2018]